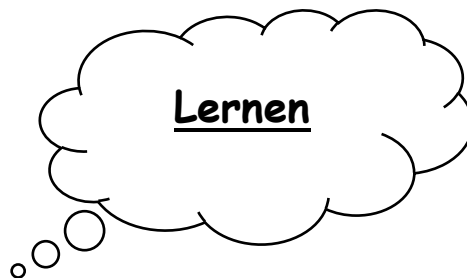


Förderschwerpunkte im Überblick



Definition:

Das Lern- und Leistungsvermögen weicht deutlich und umfassend von der Altersnorm ab. Dies zeigt sich in einem umfänglichen schulischen Leistungsversagen.

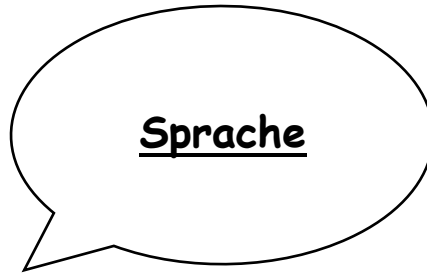
Anzeichen / Symptome:

Einschränkungen

- ⇒ in der Kognition, Wahrnehmung, Informationsverarbeitung, im Gedächtnis
- ⇒ im Erkennen und Verstehen von Zusammenhängen
- ⇒ im Denken, Rechnen, Schreiben, Lesen, Verstehen oder Sprechen

Fördern in der Praxis / im Unterricht:

- Relevanz verdeutlichen und Lebensweltbezug bei allen Themen herstellen
- immer wieder zur Handlungsebene zurückkehren, vorschnelle Abstrahierung vermeiden
- Anschauungsmaterial auch im fortgeschrittenen Lernprozess zur Verfügung stellen
- erworbenen Kompetenzen kontinuierlich anwenden
- den Lernprozess regelmäßig durch SuS reflektieren lassen
- differenzierte Lernangebote bereitstellen (z.B. Silbenschrift bei Lesetexten, vereinfachte Texte, Illustrationen, Strukturierungshilfen, Anforderungen auf differenzierten Schwierigkeitsniveaus)



Definition:

Es bestehen so gravierende Probleme in der Sprache, dass das Kind in der Kommunikation und häufig auch im Lernen und / oder Verhalten deutlich beeinträchtigt ist.

Anzeichen / Symptome:

Einschränkungen

- ⇒ im Sprachverstehen
- ⇒ im Schriftspracherwerb
- ⇒ in der Sprechflüssigkeit (z.B. Stottern, Poltern)
- ⇒ im Sprachausdruck (u.a. Grammatik, Wortschatz, Artikulation) sowie
- ⇒ Sprechhemmung in bestimmten Situationen (Mutismus)

Fördern in der Praxis / im Unterricht:

- deutliche und vereinfachte Lehrersprache
- Arbeitsaufträge visualisieren und wiederholen lassen
- Anweisungen in der richtigen Reihenfolge geben (zuerst, dann, danach)
- ausreichend Zeit und Möglichkeiten zum Sprechen geben
- zahlreiche Erfahrungen zur Ausbildung von Selbstvertrauen und positiven sozialen Beziehungen ermöglichen
- das eigene Handeln und Handlungen der SuS sprachlich begleiten
- Wörter in Silben zergliedern und im Chor sprechen
- Wortschatzerklärung in allen Unterrichtsfächern
- Satzanfänge vorgeben (z.B. Ich vermute, dass... / Ich sehe...)
- Modellierungstechniken einsetzen (z.B. Schüler: „Ich gehe in die Turnhalle.“ - Lehrer: „Ja, du gehst in die Turnhalle“)



Definition:

Es liegen deutliche Beeinträchtigungen im sozialen und emotionalen Bereich vor - diese äußern sich in unterschiedlichen Formen von Verhaltensauffälligkeiten.

Anzeichen / Symptome:

- ⇒ nach außen gerichtetes Verhalten: u.a. geringe Selbststeuerung (z.B. Impulsivität, Hyperaktivität), eingeschränktes Sozialverhalten (z.B. Aggressivität), defizitäre Arbeitshaltung
- ⇒ nach innen gerichtetes Verhalten: z.B. Kontaktvermeidung, Überängstlichkeit, Depressivität, Essstörung

Fördern in der Praxis / im Unterricht:

Schulebene

- schulweiter Verhaltenskonsens
- Konzept zum Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten (z.B. Trainingsraum)

Klassenebene

- Strukturen, Rituale und Regeln
- klare Absprachen zwischen den in der Klasse unterrichtenden Lehrkräften (Klassenteam)
- Training des Sozialverhaltens, insbesondere Kooperation und Konfliktlösung
- Training individueller Ziele (z.B. nach ETEP)
- Klassenzusammenhalt fördern

Individuelle Ebene

- Grenzziehung und Hilfen durch autoritären Erziehungsstil
- Verstärkung von gewünschtem Verhalten in kurzen Intervallen (z.B. Verstärkerpläne)
- Feststellung individueller Ziele (z.B. mit ELDiB)
- Vereinbaren individueller Verhaltensziele und regelmäßige Reflexion über die Zielerreichung